

Kol ha'Maschiach

27.08.2021 - 5781 - Ausgabe 46



Schalom Chawerim

Diese Woche lesen wir Paraschat Ki Tawo "Wenn du kommst" (5. Mose 26:1-29:8). Die Portion beginnt damit, dass wir über die Mizwa (Gebot) der Darbringung von Bikurim (Erstfrüchte) im Beit HaMikdasch lernen. Ein weiteres zentrales Thema sind Brachot (Segen) und K'lalot (Flüche), vor denen Mosche warnte, dass sie die Juden je nach ihrem Verhalten treffen würden. Leider erreichten viele der beschriebenen K'lalot im Laufe der Geschichte tatsächlich das jüdische Volk.



Wie Jeschua der Messias sagte:

„Glaubt nicht, dass ich gekommen bin, um die Tora oder die Propheten abzuschaffen: Ich bin nicht gekommen, um abzuschaffen, sondern um zu erfüllen!

Denn wahrlich, ich sage euch, bis Himmel und Erde vergehen, wird weder ein Yud noch ein 'til in der Tora ungültig sein, bis alles erfüllt ist.

Wer sich also in einem der kleinsten dieser Gebote entspannt (λύση) und andere lehrt, dasselbe zu tun, wird der Geringste im Himmelreich genannt werden, aber wer sie auch nur wenig praktiziert und sie anderen lehrt, wird groß genannt werden im Himmelreich“

Mt 5:17-19

„Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr richten wir das Gesetz auf.“

Rm 3:31

Das wurde deine Freude

Den Grund für das Gericht und die Verbannung des Volkes Israel steht in dieser Portion: „Dafür, daß du dem HERRN, deinem G-tt, nicht gedient hast mit Freude und fröhlichem Herzen, als du an allem Überfluß hattest, ... darum wirst du deinen Feinden dienen“ (5. Mose 28:47,48).

Einige der Weisen sahen dies nicht als; „sie dienten nicht mit Freude und fröhlichem Herzen...“, sondern eher als: "weil du G-tt nicht gedient hast - und das wurde deine Freude."

Mit anderen Worten, Freude und Glück darin zu finden, G-tt nicht zu dienen, ist ein Grund für G-ttes korrigierendes Urteil.

Glücklich und freudig zu sein, weil man von der Tora „frei“ ist oder sie als Last und Belastung betrachtet, ist ein Zeichen von „spirituellem Problem“. Frage dich selbst: „Dienst du G-tt mit Freude und fröhlichem Herzen? Wo ist deine Freude hin?“

Dieses „Problem“ kann nur durch die Busse gelöst werden.

Krumme Pfade werden G-tt gerade gemacht

Es ist in der Einsamkeit der Wüste – weg vom Lärm und den Ablenkungen dieser gefallenen Welt, wo wir unsere Herzen konzentrieren, unsere Fehler bekennen und unser großes Bedürfnis nach G-tt ausdrücken können.

Ehrlichkeit mit uns selbst macht uns zu – יָשָׁר – Yaschar – ehrlich, gerade – und krumme Pfade werden von G-tt gerade gemacht, um empfangen zu werden.

Da G-tt uns für unsere Reue und unseren Glauben an die Wahrheit der – בְּשׂוֹרָה – guten Botschaft (Apg 17:30-31) verantwortlich macht, setzt dies voraus, dass dies möglich ist. Und tatsächlich hat G-tt uns nach seinem Bild geschaffen, damit wir die Wahrheit erkennen können.

Bei Fragen zur – בְּשׂוֹרָה – guten Botschaft ist ein solches Versehen jedoch verwerflich. Noch einmal, G-tt hält uns für das, was wir denken und glauben, zur Rechenschaft, besonders wenn es um die Realität und Mission seines Sohnes, des gesegneten Messias, geht.

פנו דרך יה – „Bereitet den Weg von Adonay...“ (Jesaja 40:3)

Das Wort, das mit „vorbereiten“ übersetzt wird, von einer hebräischen Wurzel – פָּנָה – stammt, was bedeutet, jemandem das Gesicht zuwenden.



צדקה – Zedakah

Wenn wir Zedakah (Wohltätigkeit) geben, ist es so, als ob wir etwas von unserer eigenen Substanz für den anderen geben, aber in Wirklichkeit empfangen wir. Da wir "spirituell" weit mehr zurückerhalten, als wir geben – sowohl in diesem Leben als auch in der kommenden Welt. Auch der Messias lehrte (Lk 6:38) dieses Prinzip:

„Gebet, so wird euch gegeben werden“

Wenn du unser Dienst mit Freude unterstützen möchtest, sei es einmal, monatlich, oder jährlich, wir sind dir sehr dankbar. Unsere Gebete richten sich an dich, G-ttes Segen!

Werde ein Solidarmitglied:

Solidarmitgliedschaft

JMG Beit Moriyah

Industriestrasse 20
8117 Fällanden
www.beit-moriyah.ch



QR-Code



Spenden

- Das hebräische Wort – פָּנָה – panim – „Gesicht“, kommt von derselben Wurzel wie das Wort – פְּנִימִי – penimi – „Innere“ und das Wort – פְּנִימִיּוּת – penimiyut – was „Intimität“ oder „Immanenz“ bedeutet.
- Dies legt nahe, dass wir tief in unsere eigene Seele vordringen müssen, und dort, an unseren „Wüstenplätzen“, werden wir die Gegenwart G-ttes finden.

Der Kompass um G-tt zu finden

G-tt hat uns sowohl mit einem logischen Sinn (Rationalität) als auch mit einem moralischen Sinn (Bewusstsein) geschaffen, damit wir Ordnung begreifen und das von ihm geschaffene Universum verstehen können. All unser Wissen setzt dies voraus. Wann immer wir etwas durch unsere Sinne erfahren, zum Beispiel indem wir Logik verwenden, um vom Besonderen zum Allgemeinen zu kategorisieren und zu verallgemeinern, und wenn wir in unserem Denken Schlussfolgerungen ziehen (Begriffe vergleichen, usw.), zählen wir mit Logik. Wir haben einen angeborenen intellektuellen und moralischen „Kompass“, der uns auf G-tt weist.

Die Wahrheit über G-tt ist dem Menschen immer zugänglich, wenn er bereit ist, auf ihn zu schauen. Das göttliche Licht, das vor Sonne und Sternen erschaffen wurde, stellt die Gegenwart G-ttes dar, die die gesamte Schöpfung und alle möglichen Welten „erleuchtet“ – einschließlich unserer Seelen (1Mo 1:3). Das Universum bezeugt ständig die Realität von G-ttes Werk (Psl 19:1; Rm 1:19-20). Die gesamte Schöpfung „schreit“, dass es nur EIN G'tt gibt – אלוהים אחד.

Richtungswechsel ist angesagt!

Im sogenannten „Neuen Testament“ ist das griechische Wort – μετάνοια – metanoia – der am häufigsten verwendeten Begriff, um die Idee der „Reue“ auszudrücken, also „Umdenken, Sinnesänderung, Umkehr des Denkens“.

Das zusammengesetzte Wort wird aus – μετά – (nach, um) und – νοεῖν – (denken) gebildet und bedeutet normalerweise „seine Meinung ändern“ (in Form eines Substantivs) oder „anders denken“ oder „die Denkweise ändern“ (in mündlicher Form).

Da – μετάνοια – Metanoia einen emotional ausgedrückten „Nachgedanken“ über einen Verlust darstellen kann, ähnelt Metanoia der Idee von – נַחַם – Nacham – in den Hebräischen Schriften, was wörtlich „Seufzer (der Trauer)“ bedeutet, um es Reue oder Trost oder Ratlosigkeit auszudrücken.

Das griechische Wort – στρέφω – strepho – bedeutet wie das hebräische Wort – שׁוּב – schuw – praktisch „zu G-tt zurückkehren“, das heißt durch Reue, Güte und Gerechtigkeit.

In beiden Fällen ist jedoch ein Richtungswechsel impliziert, und dieser Wandel beginnt schließlich damit, wie wir denken und was wir für wahr halten. Reue beinhaltet daher Denken, eine neue Art, die Realität zu sehen.

שבת שלום